

verwies auf die Meinungsänderung beim Finanzausgleich im Bericht, wo man die Kürzung als fragwürdig bezeichnete. Seine Darstellung betonte auch das Wachstum der Ausgaben entgegen der Darstellung von Marxer. Er erkannte aber am Schluss die positive finanzielle Situation und die ausgeglichene Rechnung an und sprach sich für die Annahme der Rechnung aus.

Es folgte die Stellungnahme von Hilmar Ospelt. Seine Darstellung hielt sich nüchtern an Zahlen. Er erläuterte die Steigerungen und Verminderungen bei den jeweiligen Steuern und nahm sich viel Zeit, die neue Situation beim Finanzausgleich mit einer ökonomischen Analyse beizukommen. Seine Darstellung blieb unwidersprochen. Die Stellungnahme des Regierungschefs markierte das Ende der Eintretensdebatte. Er nahm Bezug zur Kritik am Finanzausgleich und sprach sich für neue Verhandlungen und Regelungen aus. Die Rechnung von 1975 habe gezeigt, dass der Ausgleich zu sehr dem Zufall ausgesetzt sei, argumentierte er. Zur Rückschau Kindles äusserte er sich nicht. Er sei selber Teil der VU Regierung von 1970 bis 1974 gewesen und dürfe nicht dazu Stellung nehmen. Die FBP schien nicht interessiert gewesen zu sein, die Diskussion zu verlängern.

Die reguläre Lesung fiel anfangs etwas aus dem Rahmen. Herbert Kindle kritisierte die Zusendung der Rechenschaftsberichte an alle Haushalte in Liechtenstein. Karlheinz Ritter unterstützte Kindles Kritik, verwies aber danach auf die mangelnde Spenden- und Katastrophenhilfe mit Blick auf die Finanzen des Fürstentums:

„Ich frage mich, ob nicht gerade auch auf diesem Gebiet vermehrt die Chance wahrgenommen werden sollte, durch verhältnismässige Grosszügigkeit ein erhebliches Good-will im Ausland aufzubauen. Auf ein solches Wohlwollen seitens des Auslandes werden wir je länger desto mehr angewiesen sein und mit Rücksicht auf die Herkunft eines grossen Teils unserer Staatseinnahmen wären wohl auch Spenden grösseren Ausmasses gegenüber dem Steuerzahler zu vertreten. Abgesehen von diesen handfesten Ueberlegungen würde uns auch die Bezeugung echter Hilfsbereitschaft wohl anstehen. In einen vergleichbaren Bereich fällt die von mir seit vielen Jahren geforderte Beeinflussung des Liechtensteinbildes im Ausland.“⁵¹⁴

Solche Aussagen waren selten, erzeugten aber keine Reaktionen. Man fuhr mit anderen Themen fort. Die Lesung verlief regulär. Das Bauwesen nahm dieses Mal weniger Raum ein, die Land- und Forstwirtschaft und das Schulwesen hingegen mehr. Das Parlament genehmigte einstimmig die Rechnung.⁵¹⁵

⁵¹⁴ Ltp vom 7.7.76, S. 292.

⁵¹⁵ Ltp vom 7.7.76, S. S. 293-315.